

<mailto:redaktion@team.autorenforum.de>

"Schreiben mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen"  
von Regine Kölpin

Schreiben in Schreibgruppen muss Spaß machen, und jeder Teilnehmer sollte sich weiterentwickeln. Dabei ist es egal, ob man mit Erwachsenen, Kindern oder Jugendlichen arbeitet.

Als Leiterin solcher Gruppen habe ich eine große Verantwortung, dieses Ziel zu erreichen, denn zu einer Entwicklung gehören sowohl eine gesunde und zumutbare Kritik als auch die Anerkennung der individuellen Leistung. Ganz wichtig ist, unabhängig mit welcher Altersstufe ich arbeite, dass ich zu Beginn eines jeden Kurses eine geborgene und angstfreie Atmosphäre schaffe und eine positive Grundhaltung zu allem, was mich erwartet, signalisiere.

Wenn diese Vertrauensbasis geschaffen ist, kann es losgehen.

#### Schreiben mit jungen Menschen

Schreiben mit Kindern - eine tolle, aber auch anstrengende Herausforderung, die ich in meiner Arbeit als Leiterin von Schreibwerkstätten nicht missen möchte. Schreiben mit Heranwachsenden unterscheidet sich grundsätzlich von Seminaren oder Werkstätten, die ich für Erwachsene anbiete. Natürlich versuche ich auch bei den Kindern und Jugendlichen, Methodik aufzuzeigen, aber man wird, allein schon durch die unterschiedlichen Altersgruppen, immer wieder mit völlig anderen Denkmustern konfrontiert, auf die man sich von Stunde zu Stunde neu einstellen muss.

Wichtig ist vor allem, die jeweiligen Altersgruppen zu beachten, und auch, sein "erwachsenes" literarisches Niveau auf die jeweilige Alterklasse herunterzuschrauben. Man muss die Welt mit den Augen des Kindes oder des Jugendlichen sehen, der sie in diesem Moment betrachtet. Dadurch gibt es wieder ganz neue Perspektiven auf das Leben, was ich als ungeheuer spannend und erfrischend empfinde.

#### Schreiben mit Grundschulern

Ein Beispiel: Ich hatte jedem Kind einen Wunschstein geschenkt, und die Aufgabe war, sich zu überlegen, wie er in den Besitz des Kindes gelangt war und was es sich nun wünschen wollte. Drei Wünsche hätte man frei. - Ich war gespannt, was die Kinder daraus machen würden.

Als Erstes fiel mir der Text eines Achtjährigen in die Hände. Er schrieb mit klaren kurzen Sätzen, wie er an den Stein gelangt war, und wünschte sich anschließend Gesundheit für die ganze Familie. Die anderen Wünsche wollte er sich aufheben. Klassisch war auch, dass er ganz klar aus der Ich-Perspektive berichtete, was in dieser Altersgruppe sehr häufig zu finden ist. Es ist für die Schreibeinsteiger in diesem Alter einfacher, die Dinge aus dem eigenen Blickwinkel zu betrachten und völlig undistanziert an die Texte heranzugehen.

Die anderen Kinder der Gruppe, ein bis zwei Jahre älter, hatten schon viel präzisere Vorstellungen, wurden materialistischer und wagten es teilweise auch, sich schon in die distanziertere Er-Sie-Es-Erzählweise zu begeben. Während sich die einen ein Pferd oder einen Hund wünschten, fanden andere, man könne sich ja unendlich viele Wünsche wünschen, dann wäre man alle Probleme los. Die Vorgeschichten zum Finden des Steins waren plastischer, berührten auch ökologische oder soziale Themen. So fand ein zehnjähriges Mädchen den Stein am Grab ihres Opas. Sie konnte ihn damit erwecken und mit ihm in die Antarktis reisen und sich den lang gehegten Wunsch erfüllen, dort die bedrohten Tiere zu retten und auf einem Wal zu reiten.

Bei der nächsten Aufgabe stellten wir uns vor, es käme ein Gewitter. Auch hier zeigte sich schnell die unterschiedliche Wahrnehmung der kindlichen Welten. Wieder schrieb ein Achtjähriger, wie er bei Gewitter von seiner Mutter in die Schule gefahren und dann abgeholt wird, und wie der Blitz das Haus in Brand gesteckt hat. Sie kauften einfach ein neues Haus, und der letzte Satz war: "Wenn Papa hier gewesen wäre, wäre das nicht passiert."

Klare Logik in einer an sich noch heilen Kinderwelt, in der Probleme ganz einfach gerichtet werden. In jeder Altersklasse kommt es immer darauf an, den Kindern ihre Gedankenwelt mit ihrer eigenen Logik zu lassen. Je länger sie schreiben, desto mehr wagen sie es auch, nach und nach ein Stück Fantasiewelt in den Geschichten zuzulassen und sie auf "fremde" Figuren zu übertragen.

#### Schreiben und selbst illustrieren

Eine gute Möglichkeit, die Kleinen bei der Stange zu halten, ist die Kombination von Malen oder Basteln und Schreiben. Kinder lieben es, ihre Texte selbst zu illustrieren oder vorab ihre Hauptfiguren zu basteln. Das ist häufig mit ganz einfachen Mitteln möglich.

Mit der Textarbeit bin ich bei den Kleinen sehr vorsichtig, versuche nur grobe Dinge zurechtzurücken. Zu groß ist die Gefahr, ein Kind schon in den Anfängen zu demotivieren. Wie oft komme ich in Klassen, in denen die Kinder kaum wagen, einen Satz zu schreiben, aus Furcht, er könnte einen Rechtschreibfehler enthalten oder sonstwie falsch sein. Manchmal ist es erschreckend, mit welcher negativer Grundeinstellung die Kinder an einen kreativen Gedankenprozess herangehen. Diese schulisch geprägten und starren Denkmuster zu durchbrechen, das Kind zu ermutigen, dass eine ausgedachte Geschichte nie falsch sein kann, sondern einzig ein Teil der eigenen Fantasie ist, ist dann die größte Herausforderung.

Wichtig finde ich es, dass Kinder es überhaupt wagen, ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Man merkt aber rasch, welches Kind man wie lenken muss, ohne es zu verunsichern. Noch einmal in aller Deutlichkeit: Die positive Grundhaltung den Texten gegenüber ist oberstes Gebot.

#### Schreiben mit jüngeren Teenagern

Je älter die Kinder werden, desto mehr trauen sie sich an Fantasieprojekte. Ab etwa 11 Jahren verlassen fast alle die ausschließliche Gegenwartspektive. Die Heranwachsenden wagen sich

in Vampir- und Elfenwelten, fühlen sich von Mystik, aber auch von Blutrünstigkeit angesprochen. Gewalt spielt eine größere Rolle. Sie wird aber immer wieder vom Guten besiegt. Auch Tiergeschichten sind in dieser Altersklasse sehr gefragt.

Auch hier sehe ich oft noch Strukturen, die sich nach einer klar orientierten Welt ausrichten. Sprachlich haben die Kinder bereits oft einen eigenen Stil entwickelt. Arbeite ich schon länger mit einer Gruppe, höre ich den Autor oft schon nach kurzen Sätzen heraus. Mit dem Schreiben entwickeln sich auch kleine Persönlichkeiten, die sich immer besser in der Welt zurechtfinden und auch Dinge hinterfragen. Erste intensivere Textarbeit ist möglich, die Kinder haben immer weniger Erzähllücken, nehmen Verbesserungsvorschläge sehr gut an.

In allen jüngeren Altersgruppen bieten sich auch immer wieder Erzähl- und Rollenspiele an, um den Kindern auf spielerische Art und Weise die Sprache und vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten näher zu bringen. Das lockert die Kurse auf und macht den Kindern Spaß. Es gibt sehr viele verschiedene Möglichkeiten z. B. aus der Theaterpädagogik, die auch das Bewegungsbedürfnis der Kinder berücksichtigen.

#### Schreiben mit Jugendlichen

Ab 13 oder 14 Jahren verändert sich das Blickfeld der Jugendlichen. Es wird immer leichter, ihnen Methodik und Figurenentwicklung nahe zu bringen. Sie verstehen die Hintergründe einer Persönlichkeit, wollen Motive erkennen und auch in den Texten herausarbeiten. Immer öfter präsentieren sie mir gesellschaftskritische Texte, aber auch die Fantasy mit sehr vielschichtigen Welten spielt noch eine große Rolle.

Die Jugendlichen reagieren sehr interessiert auf grobe Vorgaben, innerhalb derer sie ihre Sichtweisen ausleben können.

Eine Lesung zu den Ostfriesischen Krimtagen habe ich zweimal mit einer Gruppe von 10-12-Jährigen und einmal mit 13-18-Jährigen vorbereitet. Die jüngere Gruppe schrieb Kurzkrimis unterschiedlichster Couleur. Sehr gern tobten sie sich in mystischen Gruselgeschichten aus, teilweise ermittelten auch Tiere. Die älteren Jugendlichen begaben sich auf eine völlig andere Ebene. Sie arbeiteten in den Texten hart an den Motiven der Täter, setzten sich mit der Psyche von Opfern und Tätern auseinander, waren bereit, sich in verschiedenen Literaturgattungen wie Lyrik, Ballade, Impropoetik oder Bühnenstück auszulassen. Auch der Sarkasmus spielte schon eine große Rolle.

(In Teil 2 dieses Artikels geht es darum, wie man eine altersgerechte Schreibwerkstatt durchführt und was man bei der Arbeit mit Erwachsenen berücksichtigen sollte.)

\*\*~::~::~::~::~::~::~::~::~::~::~\*\*

Regine Fiedler / Regine Kölpin, geb. 1964. Publikationen von zahlreichen Romanen und Kurztexten, auch als Herausgeberin tätig. Als Regine Fiedler schreibt sie für Kinder und Jugendliche. Regine Kölpin leitet fortlaufende Schreibwerkstätten in der Jugend- und Erwachsenenbildung, und inszeniert unter "Jever ganz mörderisch" historische Stadtführungen. Mehrfache Auszeichnungen. [www.regine-koelpin.de](http://www.regine-koelpin.de)

